

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 28 (1906)
Heft: 3

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 3 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blutdrückende Frauen!?

Dem weiblichen Geschlechte, dem Geschlechte der Mütter, sind gesundes Blut und gesunde Nerven ganz besonders von Nutzen, zumal in unseren Tagen, in welchen der mörderische Christenkampf immer mehr Frauen und Mädchen aus dem stillen Familientreife in den wilden Strudel des Erwerbslebens schleudert.

Aus dem großen Seine-Babel kommt nun die grausige Meldung, daß gegen die in Paris überaus stark verbreitete Blutarmut des „schöneren Geschlechtes“ ein dort schon vor 12 Jahren in Mode gewordenes Mittel neuerdings wieder von den fassionsabteilenden Modeärzten verordnet und sowohl von Damen der „besseren Gesellschaft“, die in glänzenden Equipagen, mit silbernen Bettwern ausgerüstet, vor dem rüstigen Central Schlachthaus vorfahren, als auch von zahlreichen Töchtern des Proletariats stark gebraucht wird, nämlich das Trinken – dampfendes Ochsenblutes!

„Fleisch macht wieder Fleisch, Blut wieder Blut.“ Kann es eine einfacher und dem großen Mob der Un- und der Viertel-Gebildeten leichter verständliche Logik geben? Was nützt bloßer Fleischgenuss, sei er noch so reichlich, wenn das Fleisch bloß „Kraft“ gibt und nicht auch Blut, sondern im Gegenteil sogar blutarm macht? Sollte es da nicht das Natürliche von der Welt sein, außer dem Fleische auch Blut zu sich zu nehmen: frisches, rauchendes Blut?

Das mosaische Gesetz allerdings belegte den Blutgenuss mit der Todesstrafe; unser erleuchtetes Zeitalter aber wird sich doch nicht um so ganz veraltete Anschauung kümmern! Das Trinken noch lebenswarmen Ochsenblutes, frisch an der Quelle, ist doch gewiß viel einfacher und wirksamer als der Genuss von Somatose und anderen Präparaten aus dem roten Lebensfeste der Ochsen.

Gibt es wohl einen himmelschreienderen Beweis für die tiefe Barbarei unserer vielgepreisten Kultur, als dieses infernale „Gesundheitsmittel“?

Neben der wirtschaftlichen und der geistigen Befreiung der Frau, bzw. des weiblichen Geschlechts bildet die Gesundheitsförderung des Weibes einen hoch-

* Aus: „Weg zum Himmel“, Demme's Verlag, Leipzig

wichtigen, zumeist leider nicht genügend gewürdigten Teil der Frauenfrage; aber nicht Bluttrinker kann den Frauen und den Töchtern erhöhte Gesundheit und damit auch gesteigerte Widerstand-, Erwerbs- und Bildungsfähigkeit bringen. Der wahre Lebens-, Gesundheits-, der wahre Schönheitsquell, besonders für das weibliche Geschlecht, ist einzig die naturnähere Lebensweise. Predigen wir unser Evangelium in erster Reihe den Frauen, und wir fördern damit die Frauenfrage, d. i. die Frage nach thümlicher Förderung des Frauenwohles, sicherlich ganz bedeutend!

Eine Stadt der Frauen und Kinder.

Nag Harm, der Sitz der Königsfamilie von Siam, hat unter seinen 9000 Einwohnern nicht einen einzigen Mann, und es ist auch keinem männlichen Wesen erlaubt, hinter die hohen Mauern, die die Stadt umschließen, zu kommen, als dem König selbst, der bisweilen seiner Familie einen Besuch abstatte darf. Ein merkwürdiges Dreieck spielt sich hier ab; denn Richter, Polizisten und Soldaten, alles sind Frauen. Tempel, Theater, Bäden, Parks und Blumengärten liegen hier, in denen sich besonders die zahlreichen Frauen des Königs bewegen.

Die ersten weiblich. Buchbindergesellen.

Die ersten weiblichen Lehrlinge sind jetzt von der Berliner Handwerksschule zu Gesellen gesprochen worden. Fr. Huhn und Fr. Todenhagen haben während der 3 letzten Jahre das Buchbinderverhandwerk erlernt. Das Ergebnis der Prüfung der beiden war sehr erfreulich, beide wurden mit dem Prädikat „Recht gut“ entlassen. Sie wollen nun ihr Fortkommen als „Buchbindergesellen“ suchen.

Eine ungemütliche Perspektive.

Das Pariser „Journal für Medizin“ veröffentlicht einen Leitartikel über die Art, wie die Frauen die Männer allmählich aus der Geschäftswelt verdrängen. Keine Gesetzgebung und überhaupt keine menschliche

Kraft könne den Fortschritt dieser Revolution aufhalten, die weit wichtiger sei als die angebliche „gelbe Gefahr“, von der so viel geredet werde. In wenigen Jahren würden die Verhältnisse des sozialen Lebens eine Umwälzung durchgemacht haben, die leitende Kraft würde dann unvermeidlich beim weiblichen Geschlecht liegen, und die Männer, denen keine weitere Überlegenheit bliebe als die der größeren Körperkraft, würden nur noch für die härteren Arbeiten benutzt werden, für die solche gebraucht werde. Rämentlich weiß die Zeitschrift darauf hin, daß das Nebengericht der weiblichen Generation zunehme, die Sterilität der Frauen fügt aber vermindernd ein, weil die Frauen von manchen Lastern und Ausschweifungen frei wären, die als Prätrogative des männlichen Geschlechts betrachtet werden könnten.

„Am meisten liebt ich mir die vollen frischen Wangen!“ Wer ist hierin nicht eines Sinnes mit Me-phisto? Aber wie häufig vernissen wir bei jungen, in der Entwicklung begriffenen Leuten die „vollen frischen Wangen“. Statt dessen sieht man blaue, fahle Gesichtsfarbe und allgemeine Schwäche, ohne daß irgendwelche Krankheitserscheinung eine Erklärung hierfür abgeben würde. Und doch ist dieses Aussehen, das nicht selten mit Neigung zu Katarrhen vergesellschaftet ist, der Vorläufer schwerer Lungenerkrankungen. Man verhämmere es daher nie in solchen Fällen längere Zeit „Sirolin Roche“ zu nehmen, welches – wie von zahlreichen Arzten nachgewiesen – die Blutbeschaffenheit verbessert und den Organismus kräftigt, den Appetit hebt und den Körper gegen das Eindringen von Krankheitsteichen, namentlich jenen der Tuberkulose, widerstandsfähiger macht. „Sirolin Roche“ ist in den Apotheken erhältlich.

[406]

Kurz vor Inkrafttreten des neuen Zolltariffs konnte noch ein kleiner Rest von dem rasch so beliebt gewordenen Mailänder-Bienenhonig (Sommerhonig, braun) herübergekommen werden. Verkäuflich zum alten Preis von Fr. 7.40 die 8 Pfundbüchse. Zoll, Porto, Verpackung, Spesen und eine schöne, sehr seltene Blechbüchse – alles inbegriffen. Auf Verlangen wird gegen Nachnahme des Betrages sofort Sendung gemacht. Offerten befördert die Expedition.

[408]



Ziehung Arth nächstens.

LOSE

vom Arthner Theater, sowie Kirchenbaulose Ennetmoos und Menzingen und Dampfbboot Aegeri versendet à 1 Fr. und Listen à 20 Cts. das Grosse Lose-Versandt-Dépôt Frau Hirzel-Spöri, Zug. [3964]

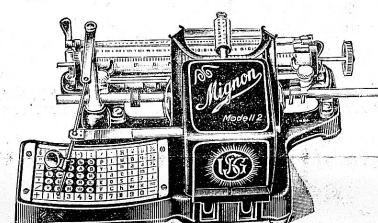
Haupttreffer 10—25,000 Fr.

Auf 10 ein Gratis-Los.

**Damenschusterei.**

Die älteste, billigste und beste Bezugsquelle für sämtliche Artikel zur Damenschusterei ist beim Erfinder und Gründer der Methode. **Schwaninger in Rorschach.**

Preislisten gratis und franko. Es werden jederzeit Kursteileiter ausgebildet. — Diplom und goldene Medaille in Brüssel 1905.

Mignon - Schreibmaschine

4019] Ingr. R. Huppertsberg, Klausstr. 46, Zürich V.

Eine Damen- und Privatbureau-Schreibmaschine: Einfach, klein, elegant, sichtbare Schrift, Vervielfältigungsmöglichkeit jeder Art. Drei Jahre Garantie. Preis nur 160 Fr. Als Geschenk sehr geeignet. Prospekte und Demonstrationen gratis durch das Centraldepot:

**PIANOS**

ALFRED BERTSCHINGER OETENBACHSTR. 24 1. STOCK ZÜRICH I

HARMONIUMS

Singer's Hygienischer Zwieback in Qualität unübertroffen

Hausfrauen!

Eines der gesündesten und nährhaftesten Getränke gibt die ächte Seelig's cand. Korn- und Malzkaffee, der dabei wirkliches Kaffee-Aroma, aber nicht die nachteiligen Wirkungen des Bohnen-Kaffees besitzt und viel billiger ist.

Wenn Sie diesen Seelig's Kaffee sich am Platze nicht beschaffen können, läßt Ihnen auf Ihren Wunsch hin die Firma eine Gratis-Probe zugehen mit Angabe der nächsten Bezugsquelle. Sich zu wenden an die Generalvertretung

F. Ad. Richter & Co., Olten. [3900]

Trunksucht.

Teile Ihnen ergeben, daß ich von der Neigung zum Trinken vollständig befreit bin. Seitdem ich die mir von Ihnen verordnete Kur durchgemacht habe ich kein Verlangen mehr nach geistigen Getränken und kommt es mir nicht mehr in den Sinn, in ein Wirtshaus zu gehen. Der Gesellschaft halber muss ich zur Seltenheit ein Glas Bier trinken, doch finde ich keinen Geschmack mehr daran. Die frühere Leidenschaft zum Trinken ist ganz verschwunden, worüber ich sehr glücklich bin. Ich kann Ihr brief Trunksucht-Heilverschrikt, das leicht mit und ohne Wissen angewandt werden kann, allen Trinkern und deren Familien als probat und unschädli. empfehlen. Gimmel, Kr. Oels, i. Schlesien, 4. Okt. 1903. Herm. Schönfeld, Stellenbes. Vorsteh. eigen. Namensunterschrift d. Herm. Schönfeld in Gimmel beglaubigt: Gimmel, 4. Okt. 1903, der Gemeindevorstand: Menzel. Adr.: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus. [3918]

